

## **Es gibt kein Zurück...**

1986 kam es im ukrainischen Tschernobyl zu dem folgenreichen Reaktorunglück, doch die Welt setzte und setzt immer noch auf diese nicht beherrschbare Technologie. Nach anfänglicher Betroffenheit geriet dieses einschneidende Ereignis - warum war es damals keine Zäsur?- schnell in Vergessenheit.

Nicht vergessen werden dürfen aber die Menschen, deren Leben durch die unsichtbare Strahlung damals und auch heute noch bestimmt wird.

Nach Untersuchungen der Stiftung „Den Kindern von Tschernobyl“ wurden 2001 in Minsk von 856 Neugeborenen nur drei völlig gesund zur Welt gebracht.

Ab dem 29. April kam die radioaktive Wolke nach Deutschland. Sie brachte für viele Menschen eine einschneidende Veränderung ihres Alltags, die Verunsicherung war groß. Groß war auch die Belastung der Lebensmittel: Spinat und Kopfsalat waren teilweise 6.000-fach höher mit Caesium 137 belastet. Und auch nach zwanzig Jahre sind die Spuren zu finden.

## **Mit Schaufeln und mit Händen ...**

wurde nach der Katastrophe ein „Sarkophag“ über dem Reaktor errichtet. Mittlerweile zerfällt die Betonhülle bereits; was sich im Reaktorrinneren abspielt, weiß niemand. Durch die Beschädigungen entweicht bereits seit Jahren radioaktiver Staub in die Umwelt, und das Grundwasser wird weiter verstrahlt. Trotzdem werden die radioaktiven Brennstäbe bei einem Neubau der Hülle, die dann 100 Jahre halten soll, aufgrund zu hoher Kosten wahrscheinlich nicht entfernt werden. Zum Bau des Sarkophags und für Aufräumarbeiten wurden mehr als 650.000 „Liquidatoren“, meist Reservisten und Feuerwehrleute, eingesetzt, die ohne Erfahrung in der Hölle von Tschernobyl arbeiten mussten. Die Menschen, die direkt am Reaktor im Einsatz waren, alterten binnen weniger Tage zu Greisen. Viele leben heute am Rande der Gesellschaft. Bis 1999 sind laut der Stiftung Den Kindern von Tschernobyl mehr als 50.000 Liquidatoren gestorben.

**Die Folgen des Super Gaus von Fukushima sind noch nicht abzusehen, obwohl bis jetzt schon drei Arbeiter durch die Verstrahlung gestorben sind. Das Ausmaß dieser atomaren Katastrophe wird sich erst im Laufe der Zeit zeigen.**

## **Tschernobyl kostet und kostet...**

In den neunziger Jahren setzte die als atomfreundlich geltende IAEA (Internationale Atomenergie Organisation) die volkswirtschaftlichen Kosten für die Tschernobyl-Katastrophe über zwei Jahrzehnte bei rund 85 Milliarden Euro an. In diesen Kosten enthalten sind einerseits der direkte Schaden. Hinzu kommen noch Ausgaben für Rettungs- und Auffangmaßnahmen, Umsiedlung, soziale Schutzmaßnahmen und Gesundheitsvorsorge der betroffenen Menschen. In die Rechnung fließen ebenso Verluste durch die Stilllegung von industriellen Anlagen ein. Zum Vergleich: Der Gegenwert von 85 Milliarden Euro wären z.B. 38.000 Zwei-Megawatt-Windenergieanlagen. Diese könnten ca. 85 % des ukrainischen Stromverbrauchs ohne Risiko und völlig CO<sub>2</sub>-neutral decken. Weitere 750 Millionen Euro wird in den kommenden Jahren der überfällige Neubau des Sarkophags kosten, für den noch keine Kredite gewährt wurden – zwei neue ukrainische AKWs hingegen förderte die EU mit 1,5 Milliarden Euro.

## **Es gibt keinen sicheren Atomstrom. Nirgendwo ... .. auch nicht in Deutschland!**

Unfälle wie in Tschernobyl können, das zeigt uns Japan auf, jederzeit in allen Atomkraftwerken geschehen: denn es ist ein Irrglaube, alle Gefahrenquellen ausschließen zu können.

Auch in Deutschland mit vergleichsweise hohen Sicherheitsstandards

kommt es immer wieder zu Störfällen. Die Zwischenfälle ließen sich auf menschliches Versagen und auch auf technische Fehler zurückführen. Bei den Vorfällen in Philippsburg und Brunsbüttel verstießen die Betreiber gegen geltende Sicherheitsbestimmungen, denn sie verschwiegen die Störungen und informierten die Öffentlichkeit erst Monate später über die Vorfälle.

Die Gegend um Tschernobyl war vergleichsweise dünn besiedelt. Wie teuer ist nun die Katastrophe in Japan, einem dicht besiedelten Land und wie teuer wäre eine Katastrophe in Deutschland? Schätzungen gehen von einem volkswirtschaftlichen Schaden für Deutschland von bis zu 2.500 Milliarden Euro aus. Die gesetzlich festgelegte Haftungssumme der Atomkraftwerksbetreiber von rund 2,5 Milliarden Euro reicht da bei weitem nicht aus. Zum Vergleich: Das Haushaltsaufkommen der Bundesrepublik Deutschland beträgt 2011 etwa 300 Milliarden Euro.

**Quelle:** BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Landesverband NRW · Jahnstraße 52 · 40215 Düsseldorf · Tel.: 0211-38666-0 · info@gruene-nrw.de · www.gruene-nrw.de · Stand 2011